

Der



informiert

## Lärmsituation Mitte Dezember 2008

Die durchschnittlichen Lärmpegel betragen im November 2008

nachts: 47,9 dB(A)	Oktober: 47,5 dB(A)	September: 49,8 dB(A)
tagsüber: 52,9 dB(A)	Oktober: 52,7 dB(A)	September: 53,9 dB(A)

Der September 2008 war der bisher lauteste Monat seit Beginn der Messungen. Danach hat sich die Lage in etwa auf diesem hohen Niveau verfestigt. Seit nunmehr dreieinhalb Monaten gab es nicht eine einzige Nacht, die auch nur annähernd in der Nähe des zulässigen Grenzwertes von 40 dB(A) gelegen hätte. Dagegen konstatieren wir häufig, so auch in den letzten drei Nächten, Messergebnisse von über 50 dB(A) (siehe unter Messwerte).

Dies überrascht umso mehr, als im November der Rechtsstreit zwischen der Firma Eu-Rec GmbH und der SGD Nord wegen der ergangenen nachträglichen Anordnung durch Vergleich beendet worden ist. Die Firma hat inzwischen auch schon Lärminderungsmaßnahmen getroffen und trägt seither deutlich weniger zu dem Gesamt-Lärm bei. Im Hinblick auf dieses Unternehmen waren unsere Bemühungen ein voller Erfolg.

Einige Anlagen des TSW dagegen wie zum Beispiel die Walzhalle und besonders der Abluftkamin sind erheblich lauter als in den Genehmigungsunterlagen prognostiziert. Die Betriebspause über Weihnachten soll zu Reparaturen am Kamin genutzt werden. Anfang kommenden Jahres sind dann erneute Lärmmessungen durch die Überwachungsbehörde vorgesehen.

Der derzeitige Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Die angekündigte Lärmsanierung des TSW ist nicht realisiert worden. Im Gegenteil ist durch die Steigerung der Kapazitäten eine weitere Verschlechterung eingetreten. In der Anlaufphase der neuen Anlagen haben die betroffenen Bürger viel Verständnis für die aufgetretenen Probleme aufgebracht. Nach nunmehr einem vollen Betriebsjahr dürfen sie aber erwarten, dass überall dort nachgebessert wird, wo die dem Genehmigungsverfahren zu Grunde liegenden Lärmprognosen nicht erreicht worden sind.

Wir betrachten eine wirksame und merkliche Reduzierung des Industrielärms aus dem Gebiet des Trierer Hafens als eine der vordringlichen Aufgaben für das kommende Jahr.